

Erschienen in OSC 1/2011

Triangel-Institut (Hg.) (2009): *Beratung im Wandel. Analysen, Praxis, Herausforderungen*

Berlin: Leutner Verlag. 208 Seiten.

ISBN 3-978-3-934391-46-8, Preis: 18,00 Euro

„Beratung im Wandel“ ist ein Buch, das anlässlich der Jubiläumstagung zum 25-jährigen Bestehen des Berliner Triangel-Instituts entstanden ist. Im Unterschied zu Tagungsbänden, deren Beiträge bei näherer Betrachtung nur bedingt unter das Dach des dann formulierten Buchtitels passen, ist hier zunächst positiv hervorzuheben, dass die einzelnen Artikel zwar sehr unterschiedliche Aspekte aufgreifen, sie in ihrer Zusammensetzung aber dennoch einen Bogen spannen, der dem Leser/der Leserin wertvolle und spannende Einsichten in zentrale Zusammenhänge, Herausforderungen und Hintergründe des Themas „Beratung im Wandel“ eröffnen. Dem Buch gelingt es so, die Komplexität des Themas abzubilden. Ausgehend von dem beobachtbaren Phänomen, dass der Beratungsmarkt in Bewegung ist, wird in dem vorliegenden Band einer sich wandelnden Arbeitswelt, deren Auswirkungen auf die Subjekte und – eng damit verknüpft – dem Wandel an Beratungsnachfragen und -bedarfen sowie dem Wandel und der Erweiterung von Beratungssettings und -methoden nachgegangen.

#### Inhalt und Aufbau des Buches

Nach einem kurzen Vorwort und Einleitungstext des Herausgebers schließen sich elf Beiträge an:

- Erhard Tietel beschäftigt sich in dem das Buch eröffnenden Artikel „Ökonomisierung und Subjektivierung von Arbeit – Ambivalenzen und Paradoxien“ mit den Veränderungen in der gegenwärtigen Arbeitswelt und deren Auswirkungen auf die arbeitenden Subjekte. Supervision bestimmt er in diesem Zusammenhang als einen reflexiven Ort, der das „erschöpfte Selbst“ dabei unterstützt, Professionalität und Eigensinn zu behaupten.
- Kornelia Rappe-Giesecke führt in ihrem Beitrag das Triadische Modell von Wandel ein und diskutiert auf der Basis dieses Modells den Wandel der Theorien und Konzepte der berufs- und organisationsbezogenen Beratung von Einzelnen und Organisationen.

- Ortfried Schäffter geht in seinem Artikel („Eine Professionstheorie der Beratung als Horizont für neue Beratungsfelder“) der Karriere des Beratungsbegriffs nach. Er arbeitet aus der Vielfalt der Beratungsansätze und -formate einen Kanon gemeinsamer (Beratungs-)Prinzipien heraus, die zur Formulierung einer „Allgemeinen Theorie der Beratung“ beitragen.
- Unter dem Titel „Supervision hat sich emanzipiert“ fasst Monika Bauseler die Diskussion des von Harald Pühl geleiteten Forums „Zukunftschancen der Supervision“ zusammen. Quo vadis Supervision? ist dabei eine zentrale Leitfrage.
- Heinz-Ulrich Thiel benennt seinen Beitrag „Organisationsberatung als Förderung von Selbstorganisationsprozessen“ und illustriert hier die aus der Synergetik abgeleiteten generischen, d.h. die Selbstorganisation fördernden Prinzipien am Beispiel eines OE-Prozesses.
- Helmut Hallier setzt sich in „Leistungsberatung in Veränderungsprozessen“ mit zwei Fragen auseinander: Was unterscheidet Leistungsberatung von anderen Beratungssituationen? Und welche spezifischen Aufgaben stellen sich dem Berater bei einer Leistungsberatung in Veränderungsprozessen?
- Es folgt der Artikel von Sybille Sailer, den sie mit „Ost-Team und West-Chef – enttäuschte Hoffnung auf gegensätzliche Wertschätzung?“ überschreibt. Am Beispiel einer Supervision leuchtet sie die Tiefendimensionen von interpersonellen Konflikten aus, die in einem „Ost-West-Team“ virulent werden.
- Der achte Beitrag des Buches – „Coaching in kleinen und mittelständischen Familienunternehmen“ – stammt von Klaus Obermeyer und geht den besonderen Herausforderungen nach, die sich aus der Überlagerung betrieblicher und familiärer Spannungsfelder ergeben.
- Cristina Lenz stellt in „Wirtschaftsmediation – Konfliktmanagement in bewegten Zeiten“ das Konzept des „mediativen Beraters“ vor. Am Beispiel eines innerbetrieblichen Konfliktes zeigt sie Möglichkeiten und Schritte auf, die Mediation in und zwischen Organisationen bietet.
- „Von kleinen Kindern lernen“ lautet der dann folgende Artikel von Hermann Staats. Er zeigt auf, wie sich entwicklungspsychologische Konzepte für die Beratung Erwachsener nutzen lassen und stellt in diesem Zusammenhang Interventionen zur Förderung von Mentalisierung und Triangulierung in Beratungssituationen vor.

- Das Buch schließt mit dem Beitrag: „In Bewegung: Supervision, Coaching, Organisationsberatung“. Ausgehend von der Frage: „Wie erleben Sie Beratung im Wandel, was ist anders als vor 10 Jahren und wie wirkt sich das bei Ihnen beratungspragmatisch aus?“ zeichnet Heidrun Heinecke hier eine Diskussion mit prominenten Beraterinnen und Beratern nach.

„Beratung im Wandel“ stellt sich mir als ein interessantes, anregendes, facettenreiches und gut zu lesendes Buch dar. In dem Band finden sich sowohl stärker anwendungsbezogene wie auch stärker theoretisch orientierte Beiträge, vielfach werden diese Perspektiven fruchtbar miteinander verschränkt. Empfehlen kann ich das Buch in erster Linie tätigen Beraterinnen und Beratern, denen es vermutlich viele Anstöße und Anregungen zu geben vermag. Empfehlen kann ich es aber auch an der Beratungsarbeit Interessierten.

Rezensentin

**Prof. Dr. Ariane Schorn**

Fachhochschule Kiel, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

Arbeitsschwerpunkte: Entwicklung / Entwicklung unter Risikobedingungen,  
Psychoziale Beratung, Supervision